

Vorbereitung

Bewerbung an der Gastuniversität

Plant man ein Erasmussemester an der Université Montpellier 1 während des Masters zu machen, so sollte man sich frühzeitig informieren, da die Bewerbungsfristen schon ein Jahr vor Erasmusbeginn sind. Zu den einzureichenden Bewerbungsunterlagen gehören unter anderem ein deutsches und französisches Motivationsschreiben sowie ein Lebenslauf in beiden Sprachen. Nach einer erfolgreichen Bewerbung erhält man die Zusage von der Heimat- und Gastuniversität und kommuniziert dann nur noch mit dem Erasmus-Koordinator der Gastuniversität, Mustapha Ghachem. Notwendige Informationen bekommt man zugeschickt, allerdings wird man aus diesen nicht sonderlich schlau. Der Kommunikationsfluss zu Herrn Ghachem ist vor Abreise eher mühselig und zäh. Im Vorfeld muss man ein Learning Agreement mit beiden Universitäten abschließen. Als Masterstudent der Universität Göttingen, ist es lediglich erlaubt Masterkurse im Masterniveau 1 in Frankreich zu belegen. Es gibt dabei Vorlesungen (CM-Cours Magistral) und Übungen (TD-travauxdirigés). Für Vorlesungen bekommt man 4 ECTS und für die Vorlesung und die Übung 6 ECTS. Die Kurse werden je nach Sommer- oder Wintersemester unterschiedlich angeboten. Man muss dazu wissen, dass man nicht nur Kurse an der FacultéSciencesÉconomie belegen kann, sondern auch an den beiden benachbarten BWL-Fakultäten „ISEM“ und „IPAG“. Vor Ort ist es möglich, das Learning Agreement nochmal anzupassen.

Unterkunft

Bei der Suche nach einer Unterkunft bekommt man relativ wenig Unterstützung von der Gastuniversität. Es gibt Studentenwohnheime für die man sich im Vorfeld bewerben kann (www.crous-montpellier.fr) oder man organisiert sich privat etwas. Darunter gibt es die Möglichkeit sich in Facebook-Gruppen anzumelden, wie zum Beispiel „Groupe de Colocation à Montpellier“. Ich selbst bin über eine Bekannte auf eine WG (französisch: colocation) gestoßen, die von Nicolas Pralus (pralus.nicolas@gmail.com) angeboten wird. Die WG wurde letztes Jahr neu renoviert, sie befindet sich in einem Altbau in der Nähe der Arceaux. In 7 Minuten ist man zu Fuß in der Innenstadt, gleich vor dem Haus (Haltestelle Planes Cabanes, Tram 3) fährt eine Straßenbahn ab, die direkt zur Université 1 fährt (Haltestelle Rive du Lez). Insgesamt hat Nicolas drei WG in dem Haus. Ich habe in einer internationalen 6er WG gewohnt. Praktisch sind die vielen kleinen Läden um das Haus, wie ein Obstladen, eine Bäckerei, eine Metzgerei, ein Spar, ein großer Markt etc. Allerdings ist die Gegend unter großem arabischem Einfluss. Jedoch habe ich nie negative Erfahrungen gemacht – ganz im Gegenteil! In den Wintermonaten ist die Wohnung ziemlich kalt. In Südfrankreich wird viel mit Elektroheizungen geheizt und die Wärme bleibt nicht lang erhalten. Persönlich war ich sehr zufrieden mit dieser WG und kann sie nur weiterempfehlen. Man sollte sich allerdings frühzeitig mit Nicolas in Verbindung setzen, da die Zimmer sehr gefragt sind. Je nach Zimmergröße muss man mit einem Mietpreis zwischen 340-380 € (ohne Nebenkosten) rechnen, wobei man noch französisches Wohngeld (CAF, ungefähr 80€ pro Monat) beantragen kann. Für den CAF-Antrag sollte man sich im Voraus schon eine beglaubigte Geburtsurkunde besorgen! Es empfiehlt sich vor Antritt des Erasmussemesters schon nach Wohnungen zu suchen, da der Wohnungsmarkt relativ dicht ist in Montpellier.

Anreise/Abreise

Je nachdem aus welcher Ecke Deutschlands man nach Montpellier anreist, empfehlen sich unterschiedliche Fortbewegungsmittel. Aus Frankfurt Hahn fliegt günstig Ryanair hin. Ein Direktflug

nach Montpellier ist meist teuer. Empfehlenswert sind daher Flüge nach Toulouse oder Marseille (hin- und zurück ungefähr 150- 200 €). Von dort aus kommt man problemlos mit dem Zug an den Bahnhof von Montpellier „Gar Saint Roche“. Ansonsten empfiehlt sich ein frühzeitiges Bahnticket zu buchen. Die französische Bahn (SNCF) bietet ein Pendant zur Bahncard an, die sogenannte CarteJeune. Diese ist ein Jahr lang gültig und lohnt sich auf jeden Fall, wenn man viel mit der Bahn fahren möchte. Zusätzlich gibt es die Option der Mitfahrtgelegenheit, was im französischen Covoiturage genannt wird. Davor muss man sich auf der Homepage www.covoiturage.fr registrieren.

Studium an der Gasthochschule

Betreuung an der Gastuniversität

An der Université Montpellier 1 ist sehr viel Eigeninitiative gefragt. Die Kommunikation vor dem Auslandsemester ist eher schlecht mit dem International Office, verbessert sich allerdings geringfügig vor Ort. Am ersten Unitag geht man direkt zu Herrn Ghachem und schreibt sich dort ein. Danach ist man auf sich selbst gestellt. Es gibt keine Einführungsveranstaltung für Neuankömmlinge, keine Sprachkurse, keine Buddys - nichts! Herr Ghachem ist zwar stets sehr bemüht um das Wohl seiner Erasmusstudenten, ist jedoch immer sehr gestresst von seiner Arbeit, so dass manche Information einfach nicht ankommen. Diese Art von Kommunikation hat es sehr erschwert das Semester zu planen, da weder die Semesterzeiten noch die Klausurzeiten konkret feststehen. Der Beginn des Semesters geht deutlich aus den Unterlagen hervor, das Ende allerdings nicht. Es ist so, dass es immer eine Klausurenwoche gibt und eine „Rattrapage-Woche“, die Woche für die Nachschreibklausuren. Exakte Klausurentermine werden erst eine Woche vor Klausurenbeginn vom Prüfungsamt veröffentlicht. Im Laufe des Semesters wurde ein kostenpflichtiger TFI (Test Francais International, ungefähr 40 €) angeboten, zu dem es allerdings keine Vorbereitung gab. Wünschenswert wäre vor allem eine bessere Kommunikation. Diese könnte man durch ein Buddy-System verbessern oder einer studentischen Hilfskraft, die Herrn Ghachem unter die Arme greift.

Im Gegensatz dazu habe ich sehr positive Erfahrungen bezüglich der Kommunikation zu Professoren gemacht. Stets erhielt ich eine Antwort auf Email-Anfragen. Alle Professoren waren immer freundlich, hilfsbereit und sehr entgegenkommend. Vor allem am Anfang muss man Kontakt zu den Professoren aufnehmen, da es keine Kursbeschreibungen im Netz gibt. Diese sind essentiell für eine erfolgreiche Anerkennung an der deutschen Universität.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium im Bereich VWL an der Université Montpellier 1 war eine Erfahrung wert! Ich belegte insgesamt vier Kurse: Financement des Projets (CM und TD), Economie d’Environnement (CM), Strategie Marketing (ISEM, CM) und Economie d’Institutions (CM). Für den Kurs Strategie Marketing musste ich ein zusätzliches Formular beim Erasmuskoordinator dieser Fakultät abgeben. Der Vorlesungsstil ist in Frankreich komplett anders als in Deutschland. Das Wort Vorlesung wird dort sehr wortwörtlich genommen. In der Regel dauern Vorlesungen 3h, mit einer 10 minütigen Pause. Folien gibt es nur in Einzelfällen, diese werden allerdings nie ausgeteilt. In der Regel liest der Professor sein Skript vor und die Studenten schreiben jedes Wort mit. Am Anfang versteht man kaum ein Wort, am Ende ist man dann gut geübt im Diktatschreiben. Sehr gute Erfahrungen habe ich durchweg mit meinen französischen Kommilitonen gemacht. Diese waren sehr hilfsbereit und bemüht und stellten ihre Unterlagen vor den Prüfungen immer zur Verfügung und waren für Fragen immer zugänglich. In Economie d’Institutions mussten wir eine Hausarbeit zu einem Paper schreiben und einen Vortrag halten. Die Professorin war sehr kulant, so durfte ich meine Hausarbeit auf

Erfahrungsbericht: Université Montpellier 1, SS 2013

Englisch schreiben, den Vortrag musste ich dagegen auf Französisch halten. Hat man erst einmal die Sprachbarriere überwunden, sind die Kurse auf jeden Fall gut machbar!

Die Universität im Ganzen ist sehr gut ausgestattet. Die Infrastruktur an der Universität ist gut. Die PC-Räume und die Bibliothek sind gut ausgestattet, Druckmöglichkeiten gibt es in der Bibliothek. Im Winter ist die Uni allerdings sehr, sehr kalt! Sehr gut ist die Mensa dort. Es wird jeden Tag ein preiswertes, drei Gänge Menu angeboten mit vielen Auswahlmöglichkeiten. An der VWL-Fakultät gibt es eine nette, von Studenten betriebene Cafeteria, die der generelle Treffpunkt für alle ist. Ein Tischfußball- und ein Billard-Tisch lockern dort das Unileben auf.

Alltag und Freizeit

An Freizeitmöglichkeiten mangelt es in Montpellier nicht. Egal ob für Sport- oder Musikliebhaber, für jeden ist dort etwas dabei. An der Uni kann man gegen eine monatliche Gebühr Sportkurse belegen, gegenüber der Uni gibt es das PiscineOlympique, das sich für Schwimmliebhaber gut eignet. Für Hobby-Kletterer gibt es diverse Kletterhallen. Je nachdem wo man wohnt gibt es bessere Joggingmöglichkeiten als in der Stadtmitte selbst. Dort gibt es eher weniger Parks. Im Sommer ist es schön eine Fahrradtour bis ans Meer zu machen. Die Strände bei Carnot (Petit Travers) sind sehr schön. Die Tour dauert ungefähr 1,5 h und führt direkt am Fluss, entlang an Flamingos, bis zum Meer. Generell ist Montpellier bestens für Fahrradfahrer geeignet. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten. Jeden Sonntag ist ein Flohmarkt in Mosson, wo man ein günstiges, oft geklautes Fahrrad(zwischen 30-60€)erwerben kann. Oft rechnet es sich jedoch eher ein Fahrrad von der Stadt auszuleihen. Eine Ausleihstation (vélomagg) gibt es gegenüber vom Bahnhof. Die jährliche Miete beträgt für Studenten 60 €.

Für Kulturgeiste empfiehlt sich der Pass Culture. Für einmalige ungefähr 10 € kann man diesen bei den Kiosques des Crous kaufen. Man erhält Vergünstigungen auf alle möglichen Kulturangebote, wie zum Beispiel die Oper, Konzerte, Kino, etc. Eintrittskarten kosten dann häufig nur noch 5 €.

Auch die ganzen kleinen Bars in der Altstadt rund um den Place de la Comédie sind nette Treffpunkte. So gibt es jeden Dienstagabend Live Musik in der Temple Bar.

Ich selbst habe im Uniorchester (OSUM) und in einem Kammerorchester (Les resonances) noch mitgespielt. Langweilig wird einem in Montpellier nie! Und falls doch, gibt es genügend Ausflugsziele in der Region Languedoc-Roussillon und den benachbarten Regionen, wie z.B. SantGuilhem Le Désert, Sète, Arles, Nîmes, Avignon,...

Fazit

Mittlerweile blicke ich auf unglaubliche fünf bereichernde Monate zurück. Jedes Auslandssemester hat seine guten und schlechten Seiten. So gehören eben auch anfängliche Bürokratie- und Sprachhürden dazu, die man erst mal überwinden muss. Doch wenn man das geschafft hat, kann man das französische Leben in Montpellier erst recht genießen. Ich schätze nach wie vor die Gastfreundschaft meiner Kommilitonen als auch meiner Orchesterkollegen. Mein Fazit ist, dass ich jedem ein Auslandssemester in Montpellier empfehlen kann, der nicht in ein gemachtes Nest sitzen möchte und sich auf das südfranzösische Chaos einlassen möchte.

Göttingen, 04.06.2013